

Profil
Inhalte
Strukturen
Perspektiven

JAHRESBERICHT 2018



„Stadt – Land – Schluss?“

„Stadt – Land – Schluss?“ ... Das diesjährige Motto der „Woche der Diakonie“ hört sich an wie eine provokante Abwandlung des bekannten Familienspiels „Stadt – Land – Fluss“.

Ist das so? Ist auf dem Land wirklich Schluss?

Von außen betrachtet könnte man das tatsächlich meinen. Immer mehr Dienstleistungen ziehen sich aus den Dörfern zurück. Da gibt es keinen Lebensmittelladen mehr, keinen Arzt, keine Apotheke, in der Bank steht nur noch ein Geldautomat ... niemand mehr, der mich vor Ort berät.

Da komme ich dann tatsächlich an Grenzen, vor allem, wenn ich älter bin und vielleicht auch nicht mehr so mobil wie die jungen Menschen. Andersherum ziehen gerade immer mehr Menschen – auch junge Familien – wieder bewusst aufs Land. Wohnraum ist hier noch bezahlbar und das Leben hält vielleicht andere Qualitäten bereit. Dennoch verändert sich das Leben auf dem Land, vor allem für ältere und sozial schwache Menschen.

Im Vergleich zu früher verändert sich auch das soziale Gefüge – Großfamilien, verlässliche und funktionierende Nachbarschaften sind auch auf dem Land längst nicht mehr die Regel und natürlich ist die Mobilität ein großes Thema.

Weil die Kirchengemeinden diejenigen sind, die auf dem Land bleiben – die Kirchen stehen ja noch in unseren Dörfern – ist das für unsere kirchliche und diakonische Arbeit sowohl eine Herausforderung als auch eine Chance.

Es geht um die Frage: Was können wir – Kirche und Diakonie – tun, damit Menschen auf dem Land gut und leben können?

In den Geschichten, die die Bibel von Jesus erzählt, wird oft berichtet, dass Jesus hinaus aus der Stadt aufs Land geht, ganz nah zu den Menschen. Er spricht mit ihnen und fragt nach ihren Bedürfnissen und Sorgen. Das ist also der erste Schritt eines jeden diakonischen Handelns: Menschen dort aufsuchen, wo sie leben. Miteinander ins Gespräch kommen, anhören und nachfragen: Was brauchst du? Wie sieht deine Lebensplanung aus? Was sind zukünftig die Anforderungen, bei deren Bewältigung Diakonie unterstützend tätig sein kann?

In der Bibel heißt es in Psalm 66: „Lobt Gott in allen Landen!“ und der Prophet Jesaja wünscht: „Alle Lande seien voll der Ehre Gottes!“ (Jesaja 6,3)

Gelobt wird das Land, auf das der Segen Gottes fällt. Gesegnetes Leben – möglich in der Stadt und auf dem Land, wenn Menschen lebensbejahende Strukturen vorfinden, in denen sie gut leben, arbeiten, glauben, zusammen sein können – kurz: in denen es ihnen gut geht.

Im Namen der Kirchenkreisleitung danke ich allen Mitarbeitenden im Diakonischen Werk Bramsche sowie den vielen Ehrenamtlichen in unseren Kirchengemeinden für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit, um Bedürftigen und Ratsuchenden Hilfe zukommen zu lassen.

Anke Kusche, Ph.

IHRE ANKE KUSCHE

Pastorin in Fürstenau und stellv. Superintendentin im Kirchenkreis Bramsche

Inhalt

- 04** Leitbild des Diakonischen Werkes Bramsche
- 05** Reflexion der Jahres-Qualitätsziele 2018
- 06** Jahresqualitätspolitik und -ziele 2019

- 08** Grundsätze der Kirchenkreissozialarbeit – Ganz nah bei den Menschen
- 10** Sozialpolitische Meinungsbildung: Diakonie-Ausschuss für den bezahlbaren Wohnraum
- 11** Allgemeine Sozialberatung
- 14** Das Geld reicht nicht aus: einmalige Beihilfen lindern die großen Probleme
- 16** Soziale Schuldner- und Insolvenzberatung

- 22** Projekt „Schuldenprävention“ – Geld regiert die Welt – Schuldenprävention schafft Klarheit
- 23** Projekt „Ehrenamtliche helfen Flüchtlingen“– Kleiderkammer – Stabübergabe an Projektpartner
- 24** Projekt „Buntes Hesepe“ für Flüchtlingskinder – Deutsche Sprache in der Freizeit erlernen
- 25** Projekt „Soziale Lotsen“ – In der Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden bedürftigen Menschen helfen
- 26** Projekt „Altersarmut auf dem Lande“ – Mobiles Beratungsangebot für ältere Menschen
- 27** Projekt „Diakonie-Shop Bramsche und Bohmte“ – Kleidung und mehr für sehr geringe Preise

- 28** Woche der Diakonie 2018 „Stadt, Land, Schluss?“ – Eindrücke und Berichte
- 32** Diakonie im Advent

- 33** Jahresüberblick 2018
- 34** Organigramm
- 35** Dienststellen und Kontaktdaten
- 36** Hauptamtlich Mitarbeitende
- 38** Spenden und Danksagung
- 39** Impressum

Leitbild

Wer sind wir?

Wir sind das Diakonische Werk des Ev.-luth. Kirchenkreises Bramsche. Wir sind die erste Anlaufstelle im Kirchenkreis Bramsche für Menschen in sozialer oder wirtschaftlicher Not. Der Kirchenkreis Bramsche sorgt für die Rahmenbedingungen unserer Arbeit und benennt die verantwortlichen Personen. Wir sind der „verlängerte Arm“ unserer Kirchengemeinden in der Ausübung des diakonischen Auftrages der evangelischen Kirche. Wir sind ein innovatives, lernendes Team, wir gehen respektvoll und wertschätzend miteinander und mit anderen um.

Was bieten wir an?

In vier Dienststellen unseres Kirchenkreises bieten wir den rat- und hilfeschuchenden Menschen die Allgemeine Sozialberatung, die soziale Schuldner- und Insolvenzberatung und die Projektarbeit an. Unsere Angebote haben ihren Ursprung in der Kirchenkreissozialarbeit. Unsere soziale Schuldner- und Insolvenzberatung ist seit 2005 als geeignet im Land Niedersachsen anerkannt.

Warum stellen wir uns diesen Aufgaben?

Wir helfen den Menschen mit Rat und Tat, weil wir dem Beispiel Jesus Christus in seiner Nächstenliebe folgen und auf den Grundlagen des Evangeliums arbeiten. Wir achten auf die Schöpfung Gottes. Jeder von uns pflegt das christliche Menschenverständnis für sich, andere und im Umgang miteinander. Unsere Arbeit ist Ausdruck unseres Glaubens.

An wen richten sich unsere Angebote?

Unsere Hilfestellung richtet sich an Menschen, die in soziale, seelische oder wirtschaftliche Not geraten sind. Wir helfen Menschen unabhängig von deren Religion, Herkunft, Kultur, Geschlecht, Alter oder gesellschaftlicher Stellung. Wir achten auf Menschenrechte.

Wie erfolgt unsere Arbeit?

Wir arbeiten mit den anerkannten Methoden der Sozialen Arbeit und mit den notwendigen Fachkompetenzen. Unsere Qualifikation erhalten und erweitern wir durch Fortbildung, Supervision, Intervision und Kooperation mit anderen sozialen Fachdiensten. In unserer Arbeit nehmen wir die Herausforderungen der Inklusion, der interkulturellen Öffnung und der Gendervorgaben zur selbstbestimmten Teilhabe an. Wir berücksichtigen ökonomische und ökologische Aspekte und gehen nachhaltig mit unseren Ressourcen und den Ressourcen der Umwelt um. Unsere Arbeit ist vertraulich und wir unterliegen der Schweigepflicht. Unsere Angebote sind für die Rat- und Hilfeschuchenden kostenlos.

Mit wem arbeiten wir zusammen?

Wir beziehen viele Ehrenamtliche in unsere kirchlich-diakonische Arbeit ein. Wir kooperieren mit unterschiedlichen sozialen Einrichtungen die nicht gewinnorientiert, sondern gemeinwesenorientiert sind. Wir stellen Handlungsbedarf fest und entwickeln Projekte vor Ort in Kooperation mit kirchlichen und kommunalen Strukturen. Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen gestalten wir im Interesse der rat- und hilfeschuchenden Menschen und aus unserem sozialanwaltschaftlichen Vertretungsauftrag für Sozialschwache. Wir sind Mitglied im Diakonischen Werk evangelischer Kirchen in Niedersachsen e.V. und im Fachverband Schuldnerberatung Bremen.

Wo wollen wir hin?

Wir entwickeln Zukunftsperspektiven. Wir wollen in unserer Hilfestellung viele Menschen erreichen und qualitative und zufriedenstellende Arbeit leisten. Dabei ist der Prozess des Qualitätsmanagements ein gutes Instrument, um die zukünftige Arbeit besser zu gestalten. Das Qualitätsmanagementsystem des Diakonischen Werkes Bramsche ermöglicht uns hochqualifizierte Arbeit zu leisten und den Anforderungen des ISO 9001:2015 zu entsprechen.

Wir wollen weiterhin ein starkes, gut funktionierendes Team sein und zu mehr Gerechtigkeit und Teilhabe in unserer Gesellschaft beitragen.

Reflexion der Jahres-Qualitätsziele 2018

1. Die kirchlich-diakonische Ausrichtung stärken

- 1.1 Dem Diakonischen Werk Bramsche ist es im Jahr 2018 gelungen in Begleitung von PastorInnen und DiakonInnen die monatlichen Andachten zu halten. Die Mitarbeitenden fühlen sich im Glauben gestärkt und bringen die Erfahrungen in die Arbeit ein.

2. Qualitätsmanagementsystem

- 2.1 Die kontinuierlichen Verbesserungsprozesse sind zum Bestandteil der alltäglichen Arbeit geworden. Diese werden in den Teambesprechungen mit Hilfe von Protokollen festgehalten und reflektiert.
- 2.2 Die internen und externen Audits haben laut Plan stattgefunden und die Empfehlungen der Auditoren wurden umgesetzt.

3. Teamarbeit

- 3.1 Der partizipative Führungsstil wurde gestärkt und mehr Mitarbeitende in die geschäftsführende Arbeit einbezogen (Bereiche „Personalia“ und „Rechnungswesen“).
- 3.2 Das konstruktive Feedback wurde in den Teambesprechungen nach festgelegten Regeln regelmäßig durchgeführt.
- 3.3 Durch die gegenseitige Vertretung in den vier Dienststellen ist es den Mitarbeitenden gelungen, die gegenseitige Arbeit besser zu verstehen und wertzuschätzen.

4. Rat- und hilfesuchende Menschen

- 4.1 Die Beratungskräfte haben Befragungen in Bezug auf die nicht wahrgenommenen Beratungsgespräche durchgeführt. Die Begründungen wurden ausgewertet und ein Maßnahmenplan zur Reduzierung der Beratungsausfälle wurde für das Jahr 2019 erstellt.
- 4.2 Für die Validität der Zufriedenheitsermittlung wurde ein neuer Fragebogen erstellt, der ab 2019 angewendet wird.

5. Beratungsangebote

- 5.1 Das Qualitätsregelwerk zur Sicherung des Datenschutzes wurde mit Hilfe der externen und internen Fortbildungen konkretisiert. Die Mitarbeitenden haben bessere Kenntnisse zum Thema Datenschutz als zum Jahresbeginn.
- 5.2 Die hausinterne Datenerfassung wurde den Anforderungen des Landesverbandes angeglichen. Eine Angleichung der Bundesstatistik wurde hinfällig, da das Diakonische Werk vom Bund bzw. Land nicht in Bezug auf Personalkosten gefördert wird.

6. Zusammenarbeit/Kooperationen

- 6.1 Die Woche der Diakonie 2018 wurde auf der Basis der Kirchengemeinden gestaltet. Kirchengemeinden, die sich noch nicht an der Woche der Diakonie beteiligt haben, wurden einbezogen (Lintorf, Badbergen).
- 6.2 Die gegenseitige Informations- und Berichterstattung mit den Kirchengemeinden wurde gestärkt. Allerdings ist es nicht gelungen, von jeder Kirchengemeinde regelmäßig einen Gemeindebrief zu erhalten. Im Jahr 2019 soll das Ziel fortgesetzt werden.
- 6.3 Mit dem Diakonieverein Neustadt Das Netz e.V. wurde eine Kooperationsvereinbarung geschlossen.

7. Soziale Projekte

- 7.1 Das Projekt „Ehrenamtliche helfen Flüchtlingen“ wurde an Projektpartner übergeben.
- 7.2 Die Projekte „Soziale Lotsen“ und „Altersarmut auf dem Lande“ sind durch eine mehrtägige Fortbildung der Ehrenamtlichen vernetzt worden.

8. EDV- und Öffentlichkeitsarbeit

- 8.1 Eine adäquate IT-Dienstleistung zur Unterstützung der internen EDV-Arbeit wurde gefunden: die IT-Abteilung des Kirchenamtes Osnabrück übernimmt diese Aufgabe.
- 8.2 Das neue Corporate-Design des Bundesverbandes der Diakonie Deutschland wurde umgesetzt: Flyer, Briefvorlagen, Signaturen, Terminzettel, Logos und Berichte.

Qualitätspolitik für das Jahr 2019

1. Im Vordergrund unserer Arbeit stehen die benachteiligten, bedürftigen und auf Hilfe angewiesenen Menschen. Für diese Menschen übernehmen wir die sozialanwaltschaftliche Verantwortung in der Gesellschaft und setzen uns für ihre Interessen ein. Von besonderer Bedeutung ist die Sorge für die primären Bedürfnisse jedes Menschen: einen bezahlbaren Wohnraum zu haben, die notwendigen Kosten bezahlen zu können und sich würdig ernähren zu können.
2. Die Basis unserer Qualitätspolitik ist der diakonische Auftrag der evangelischen Kirche, der sich in christlicher Menschenliebe abbildet. Daran orientiert soll das diakonische Profil unserer Arbeit gestärkt werden. Die diakonische Arbeit erfolgt nicht nur in den Räumlichkeiten des Diakonischen Werkes, vielmehr wollen wir unser Profil in der Öffentlichkeit deutlich machen, um mehr partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Kirche, Diakonie und Politik zu erreichen.
3. In unserer Arbeit müssen wir das Maximum an Möglichkeiten für die hilfe- und ratsuchenden Menschen erreichen. Oft nimmt der verwaltungstechnische Aufwand sehr viel Zeit und Kraft in Anspruch. Wir wollen sehr aufmerksam unsere Arbeitsabläufe reflektieren. Die Vermeidung von Redundanzen und Dopplungen ist dabei sehr hilfreich.
4. Da es im Jahr 2018 gelungen ist, mehr Beratungskräfte in die geschäftsführenden Aufgaben einzubeziehen, wollen wir auch im verwaltungstechnischen Bereich mehr Verantwortung der Mitarbeitenden für besondere Arbeitsbereiche praktizieren. Dabei ist die gegenseitige Unterstützung aller Mitarbeitenden ein wichtiges Selbstverständnis unserer Teamarbeit.
5. Für rat- und hilfesuchende Menschen setzen wir uns mit voller Kraft und nach bestem Gewissen ein. Die Mitwirkung der Betroffenen spielt dabei eine herausragende Rolle. Die gemeinsame erarbeiteten Ziele des Beratungsprozesses können wir nur unter der Voraussetzung der Wahrnehmung der Beratungsgespräche und der Erfüllung der Vereinbarungen erreichen. Bezugnehmend auf diese Grundsätze der Beratungsarbeit werden wir vielseitige Maßnahmen zur Reduzierung der Beratungsgespräche durchführen, aber auch über die Konsequenzen nachdenken und diese umsetzen.
6. Die meisten Anfragen der hilfe- und ratsuchenden Menschen im vergangenen Jahr waren zur Hilfestellung der Schuldenproblematik. Die Zahlen der verschuldeten Haushalte erhöhen sich Jahr für Jahr. Das Diakonische Werk Bramsche strebt öffentliche Zuschüsse für diesen Arbeitsbereich an. Die Qualität unserer Arbeit ist gesichert. Dementsprechend werden wir immer wieder in Verhandlungen mit öffentlichen Trägern treten um mehr Beratungsarbeit leisten zu können.
7. Unsere Arbeit erfolgt im ländlichen Raum. Zwischen den einzelnen Dienststellen liegen bis zu 90 km. Wir können die Qualität unserer Arbeit durch die Minimierung von Fahrten und schnelle EDV-Kommunikation verbessern. Wir streben an, für alle Beratungskräfte mobile Geräte und Führung eines elektronischen Terminkalenders einzuführen. Wir erhoffen uns dadurch mehr Zeit für die praktische Arbeit im Sinne der hilfe- und ratsuchenden Menschen.
8. Für das Jahr 2019 wollen wir „offene Räume“ einrichten um bei wichtigen sozialpolitischen, trägerbezogenen oder örtlichen Problemen flexibel zu sein und Kapazitäten zur Verfügung stellen zu können.

Jahres-Qualitätsziele für das Jahr 2019



1. Politische Einflussnahme

Mit dem Diakonie-Ausschuss des Kirchenkreises das Problem des mangelhaften, bezahlbaren Wohnraumes in der Öffentlichkeit thematisieren, um die Politik zu bewegen, in diesem Bereich für die Verbesserung der Situation zu sorgen.

2. Profil

Das Diakonische Profil stärken. Mehr Diakonie in den Kirchengemeinden und in der Öffentlichkeit.

3. Qualitätsmanagementsystem

Redundanzen und Dopplungen nachweislich vermeiden: Festhaltung im Teamprotokoll

4. Teamarbeit

Den partizipativen Arbeitsstil im verwaltungstechnischen Bereich stärken: Aufgabenübertragung in den Bereichen „Veröffentlichungen in Gemeindebriefen“ und „Beschreibungen der Zuständigkeiten“.

5. Hilfe- und ratsuchende Menschen

Den Maßnahmenplan zur Reduzierung von Beratungsausfällen umsetzen. Die Validität der Zufriedenheitsermittlung mit Hilfe des neuen Fragebogens prüfen und auswerten.

6. EDV/Kommunikation

Einen elektronischen Terminkalender einführen.

7. Ziele im Laufe des Jahres 2019

Bei neuen Herausforderungen, die auf die Kernprozesse des Diakonischen Werkes Bramsche Auswirkungen haben, sollen in den Teambesprechungen Ziele formuliert werden, ebenso die Maßnahmen zur Umsetzung

8. Beratungsangebote

Für die soziale Schuldnerberatung sollen Finanzierungsmöglichkeiten durch öffentliche Mittel gewonnen werden: Teilnahme an der Ausschreibung des Landkreises, Erhöhung der Pauschalen für die soziale Schuldnerberatung.

GRUNDSÄTZE DER KIRCHENKREIS- SOZIALARBEIT



Geschichte der Kirchenkreissozialarbeit

Die Geschichte der Kirchenkreissozialarbeit ist auf die Verfügung vom 19. Oktober 1977 (KABI. S. 151), mit der die Muster-Dienstanweisung für Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen bekanntgegeben wurde, zurückzuführen. Diese löste die Verfügung betreffend Dienstanweisung für die kirchlichen Fürsorgerinnen vom 21. Juli 1954 (Kirchl. Amtsblatt S. 81) ab.

In der Verfügung (1977) wurde das Aufgabengebiet wie folgt definiert: „Der / die Sozialarbeiter(in) nimmt gemäß Artikel 1 der Kirchenverfassung an dem Dienst der helfenden Liebe in der diakonischen Sozialarbeit und damit an der Gestaltung des gemeindlichen Lebens teil.

Im Rahmen seines / ihres besonderen Auftrages hat er / sie insbesondere in dem ihm / ihr zugewiesenen Dienstbereich soziale Notstände festzustellen, an ihrer Bewältigung mitzuwirken und entsprechende Tätigkeiten selbständig auszuüben. Dadurch hilft er / sie, diakonische Verantwortlichkeiten wahr-

zunehmen, und unterstützt die Entwicklung entsprechender Aktivitäten in diesem Bereich.“

Am 28. August 1978 ist das Kirchengesetz über die Ordnung der Diakonischen Arbeit (Diakoniegesetz) der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers in Kraft getreten. Daraufhin erfolgte in 1980 die Erstellung einer Rahmenkonzeption mit dem „Aufgabenteppich“, der die vier Kernbereiche der Kirchenkreissozialarbeit

- I. Allgemeine Sozialberatung,
- II. Unterstützung der Kirchengemeinden,
- III. Soziale Projekte,
- IV. Geschäftsführung des Wohlfahrtsverbandes Diakonisches Werkes

unterteilt.

Im Diakoniegesetz ist bereits die Bezeichnung der Diakoniegeschäftsstelle festgelegt worden: „Die Diakoniegeschäftsstelle

des Kirchenkreises führt dessen Namen und die Bezeichnung „Diakonisches Werk“. (§ 5 Abs. 2). Hinweise zur Ausführung des Diakonieggesetzes ergeben sich aus der Rundverfügung G37/1978. Es wird u.a. darauf hingewiesen, dass Empfehlungen, die für die diakonische Arbeit in den Kirchengemeinden wichtig sind, künftig direkt vom Diakonischen Werk der Landeskirche Hannovers e.V. im Benehmen mit dem Landeskirchenamt versandt werden.

Um die unterschiedlichen Arbeitsfelder der diakonischen Sozialarbeit besser zu koordinieren hat das Diakonische Werk der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers e.V. am 13. Juni 1988 eine Empfehlung zur Rolle der Diakonie-Geschäftsstellen in den Kirchenkreisen verfasst.

In den Diakoniegeschäftsstellen wurden zusammengefasst: Kirchenkreissozialarbeit, diakonische Fachdienste und weitere Einrichtungen des Kirchenkreises.

Im Auftrage des Kirchenkreises werden die Diakoniegeschäftsstellen von einem Geschäftsführer oder einer Geschäftsführerin geleitet. In der Regel wurde damals mit der Wahrnehmung der Geschäftsführung die Kirchenkreissozialarbeiterin bzw. der Kirchenkreissozialarbeiter beauftragt (vgl. Rundverfügung G 37/78).

Am 22.04.1997 wurde eine überarbeitete Empfehlung für die Diakoniegeschäftsstellen erlassen. Sie regelte die organisatorische Kooperation und Zusammenschlüsse. „Mit ihrem lebensweltorientierten Arbeitseinsatz und ihren ständigen Bemühungen um Kooperationen und Vernetzungen innerkirchlich, wie auch kommunal, könnte die diakonische Sozialarbeit Kirchengemeinden helfen, sich neu als diakonische Gemeinde zu entdecken um in sich und anderen wirksam zu werden“ (J. Moltmann). Mai 2017

Die Rahmenkonzeption der Kirchenkreissozialarbeit „Dem Menschen so nah“ (2006) berücksichtigte die neuen gesellschaftlich-politischen Herausforderungen der diakonischen Sozialarbeit. Insbesondere wurde auf den gesellschaftlichen Wandel eingegangen und die Kirchenkreissozialarbeit als Herzstück der diakonischen Sozialarbeit im Kirchenkreis bezeichnet. Seit dem 01.01.2009 hat das Kirchengesetz über den Finanzausgleich in der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers dazu beigetragen, dass die Kirchenkreise nach den neugeregelten Verteilerkriterien über die Verwendung der Landeskirchenmittel und die Ausgestaltung der Arbeitsfelder im Rahmen der

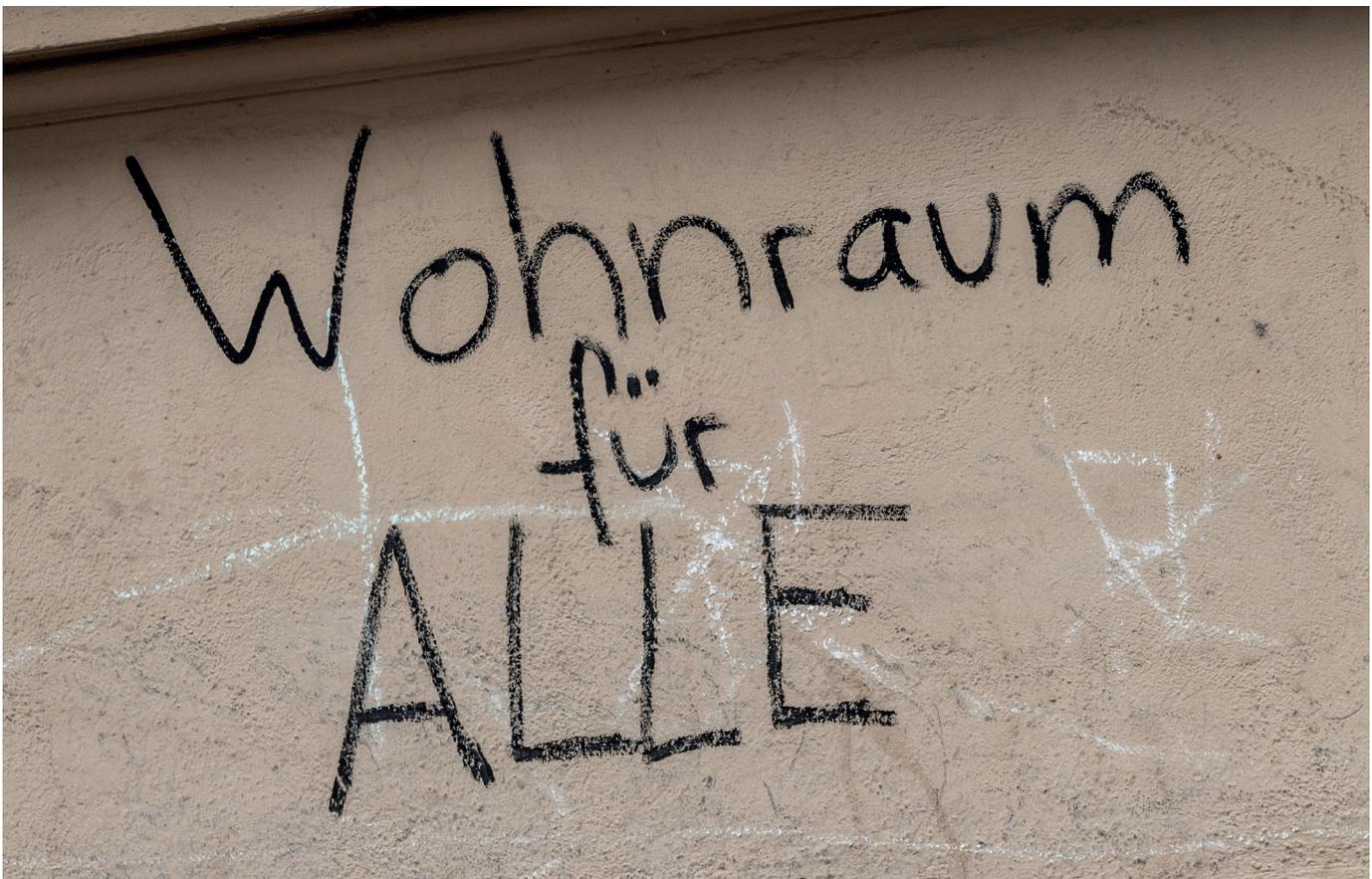
dazu definierten Grundstandards im Kirchenkreis selbständig entscheiden. Demnach entscheiden die Kirchenkreise auch über die Ausrichtung der Kirchenkreissozialarbeit und über die Geschäftsführung ihrer Diakoniegeschäftsstelle.

Diese Aufgabe wurde in den letzten Jahren aufgrund von strukturellen Änderungen, wie Kirchenkreisfusionen und Verbandsgründungen gesonderten Geschäftsführern übertragen. Im November 2015 erschien die aktualisierte Rahmenkonzeption der Kirchenkreissozialarbeit im Kontext der Diakonie in Niedersachsen „In der nächsten Nähe“, mit einer Beachtungs- und Umsetzungsempfehlung des Aufsichtsrates in allen beteiligten Landeskirchen. Sie definiert die prägenden Aufgaben des Arbeitsfeldes Kirchenkreissozialarbeit wie folgt: - Allgemeine kirchliche Sozialberatung - Beratung und Unterstützung für Kirchengemeinden und Gemeinwesendiakonie - Netzwerkarbeit im Sozialraum – Sozialpädagogische Meinungsbildung befördern.



SOZIALPOLITISCHE MEINUNGSBILDUNG

Diakonie-Ausschuss für den bezahlbaren Wohnraum



Der Diakonie-Ausschuss hat den Auftrag des Kirchenkreistages erfüllt und den Bedarf an bezahlbarem Wohnraum ermittelt. Im Weiteren nimmt der Diakonie-Ausschuss folgende Haltung ein: „Die Diakonie ist keine Wohnungsbaugesellschaft aber wir stehen an der Seite der Schwächeren und fordern ein, was aus unserer Sicht nötig ist.“

Wir erheben unsere Stimme und machen deutlich, dass es den Bedarf gibt. Wir sind das Sprachrohr der Betroffenen, denn sie trauen sich nicht, konstruktiv ihr Recht einzufordern. Wir bestehen auf die Praxis der Wohnberechtigungsscheine, denn diese verschaffen Übersicht und führen zur notwendigen Festlegung der Verantwortlichen.“

ALLGEMEINE SOZIALBERATUNG



Das ganzheitliche Beratungsangebot der Allgemeinen Sozialberatung umfasst vielseitige Themen des alltäglichen Lebens. Darunter fällt neben der Klärung der allgemeinen Situation auch die Betrachtung von finanziellen Notlagen, Hilfestellung bei Anträgen, Überprüfung der Sozialleistungen, Arbeitsplatzverlust, Überforderung und die damit eventuell verbundene Beantragung einer gesetzlichen Betreuung oder die Erstellung eines Netzwerkes verschiedener Hilfen und vieles mehr. Die Beratung ist vertraulich und für den Rat- und Hilfesuchenden kostenlos.

Vorhandene Ressourcen werden mobilisiert und gemeinsam mit dem Ratsuchenden ein Lösungsansatz erarbeitet. Das Ziel der Allgemeinen Sozialberatung ist die Verbesserung der aktuellen Problemlage und Befähigung zum eigenständigen Handeln für die Zukunft. Im Zuge der laufenden Beratung kann zusätzlich mit zur Verfügung stehenden Beihilfen geholfen werden (siehe Beihilfen).

Erstberatungsfälle 2018

	Bramsche	Bohmtte/Bad Essen	Fürstenau	Quakenbrück	Gesamt	Gesamt in %
Einkommensart						
SGB II	23,00	12,00	15,00	7,00	57,00	27,14%
SGB III	2,00	3,00	4,00	6,00	15,00	7,14%
SGB XII	2,00	2,00	1,00	4,00	9,00	4,29%
Arbeitnehmer	16,00	11,00	14,00	14,00	55,00	26,19%
Selbständige	1,00	1,00	1,00	0,00	3,00	1,43%
Rente	12,00	7,00	5,00	6,00	30,00	14,29%
Auszubildender	1,00	1,00	1,00	0,00	3,00	1,43%
Unterhalt	6,00	1,00	2,00	0,00	9,00	4,29%
Sonstige	11,00	12,00	2,00	4,00	29,00	13,81%
Konfession						
Evangelisch	37,00	18,00	16,00	13,00	84,00	40,00%
Katholisch	7,00	8,00	15,00	11,00	41,00	19,52%
Sonstige	30,00	24,00	14,00	17,00	85,00	40,48%
Alter						
unter 20	3,00	0,00	2,00	0,00	5,00	2,38%
20 - 29	10,00	10,00	18,00	10,00	48,00	22,86%
30 - 39	21,00	8,00	7,00	12,00	48,00	22,86%
40 - 49	19,00	14,00	6,00	6,00	45,00	21,43%
50 - 59	8,00	7,00	3,00	6,00	24,00	11,43%
über 60	13,00	11,00	9,00	7,00	40,00	19,05%
Geschlecht						
Frauen	50,00	26,00	31,00	26,00	133,00	63,33%
Männer	24,00	24,00	14,00	15,00	77,00	36,67%
Betroffene Kinder	104,00	96,00	54,00	70,00	324,00	
Kinder / Haushalt	1,51	2,13	1,46	1,94	1,73	
Anzahl Rat- und Hilfesuchende insgesamt	74,00	50,00	45,00	41,00	210,00	

Die Grafik 1 erfasst alle Rat- und Hilfesuchenden, die im Jahr 2018 neu in der Allgemeinen Sozialberatung aufgenommen wurden.

Anzahl der Hilfesuchenden 2007 - 2018

	Bramsche	Bohmte/Bad Essen	Fürstenau	Quakenbrück	Gesamt
2007	118	-	-	12	130
2008	102	-	-	30	132
2009	147	-	-	25	172
2010	157	-	-	25	182
2011	183	-	20	48	251
2012	181	-	39	58	278
2013	162	26	33	56	277
2014	166	38	56	43	303
2015	206	44	59	89	398
2016	168	66	91	111	436
2017	127	72	75	90	364
2018	154	97	93	46	390

Die Grafik 2 zeigt die Anzahl aller Menschen, die in den letzten 12 Jahren im Diakonischen Werk Bramsche in der Allgemeinen Sozialberatung Hilfe gesucht haben. Dies umfasst die Erstberatungsfälle sowie die Beratungsfälle der vergangenen Jahre.

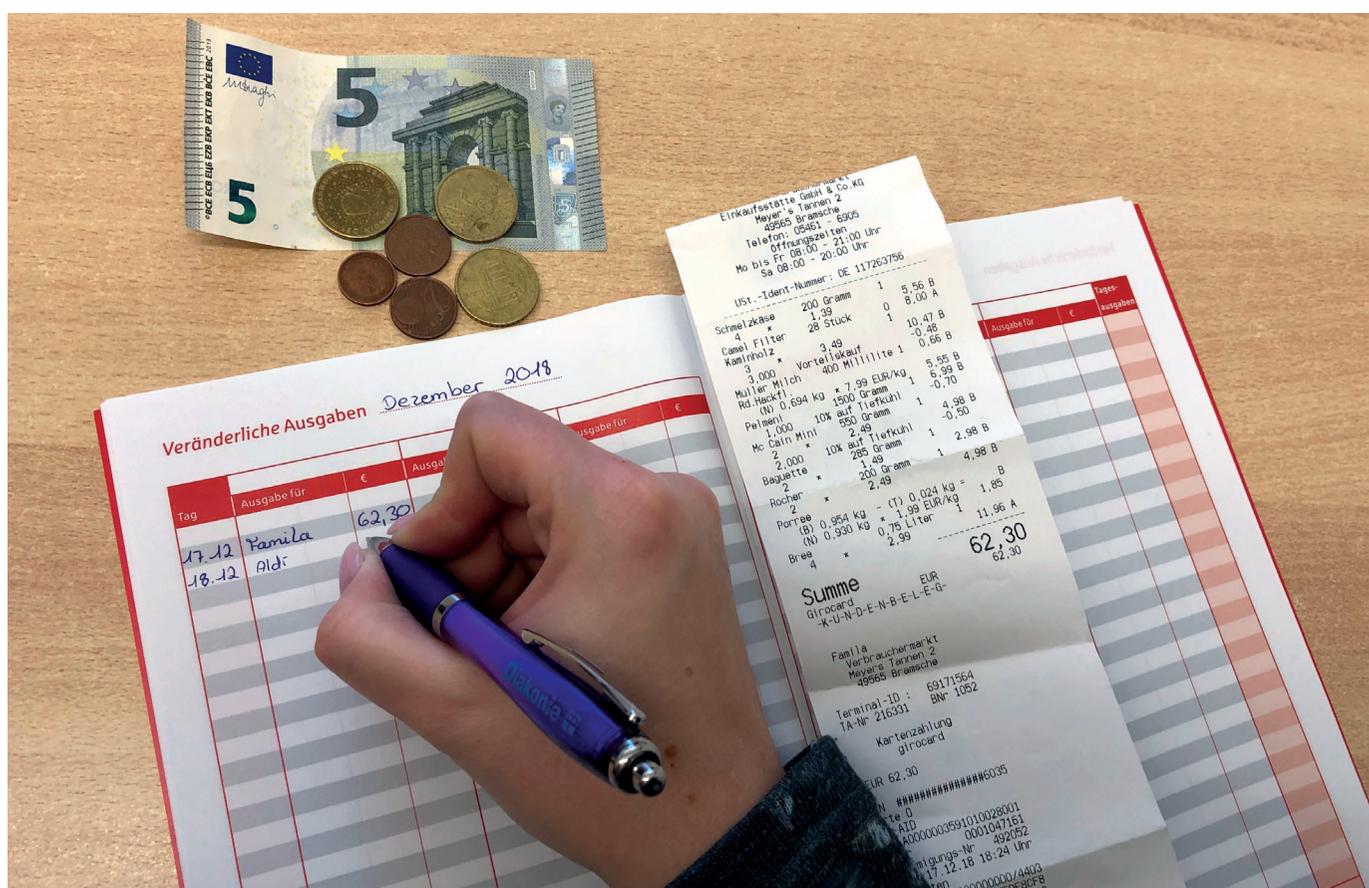
Beratungsgespräche im Jahr 2018

	Bramsche	Bohmte/Bad Essen	Fürstenau	Quakenbrück	Gesamt
Vereinbarte Gespräche	293	221	166	83	763
Beratungstermin wahrgenommen	224	187	134	67	612
Beratungstermin nicht wahrgenommen	69	34	32	16	151
Entschuldigt	17	11	9	2	39
Unentschuldigt	52	23	23	14	112

Die Grafik 3 zeigt die Anzahl der vereinbarten Gespräche im Jahr 2018. Diese Zahlen beinhalten die Erstberatungsfälle sowie die Hilfesuchenden, die aus den Vorjahren weiterhin beraten werden.

DAS GELD REICHT NICHT AUS

Einmalige Beihilfen lindern die großen Probleme



Beihilfen als Ergänzung der Allgemeinen Sozialberatung

Einer der vorrangigen Gründe für die Inanspruchnahme der Allgemeinen Sozialberatung sind fehlende finanzielle Mittel für den allgemeinen Lebensunterhalt, für unvorhergesehene Kosten wie Reparaturen und Renovierungen, Nachzahlungen von Nebenkosten (Strom, Wasser, Heizung, Müllabfuhr), Mietrückstände, Versicherungsbeiträge und vieles mehr. Besonders schwer und beschämend ist es für viele Familien, wenn das Geld in einem Krankheits- bzw. Trauerfall oder auch in Trennungs- bzw. Scheidungssituation fehlt. Die Nöte der Kinder und Jugendlichen, mit denen sich viele Familien an das Diakonische Werk wenden, liegen oft im Bereich der schulischen Ausgaben, der Freizeit, aber auch im primären Bereich (Lebensunterhalt, Kleidung, Kinderzimmerausstattung und anderes).

Um die Armut zu lindern und zukünftig vorzubeugen setzt das Diakonische Werk Bramsche die Diakonie-Mittel der Kirchengemeinden sowie Spenden als ergänzende Hilfestellung im Bereich der Allgemeinen Sozialberatung ein. Dabei sind folgende Schritte von besonderer Bedeutung: Klärung der Bedürftigkeit, thematische Auseinandersetzung mit dem Problem, Vereinbarungen mit Betroffenen und ein Folgetermin, um eine ressourcenorientierte Beratung durchzuführen.

Beihilfen

Zuwendungsart				
Kostenstellen	Allgemeine Beihilfen Diakonie-Mittel der Kirchengemeinden	Kreissparkasse Bersenbrück „Soforthilfe“	Verein für Alten- und Familienhilfe	Kinder- und Jugendfonds
Anzahl der Beihilfen	Lebensmittel-, Drogerie- und Apothekengutscheine an 344 Haushalte und Menschen ohne festen Wohnsitz	102 Haushalte	10 Haushalte	113 Familien mit Kindern
Betrag	5.696,12 €	20.000,00 €	2.000,00 €	21.588,83 €
Gesamt	49.284,95 €			

Allgemeine Beihilfen, „KSK-Soforthilfe“, Verein für Alten- und Familienhilfe

- für allgemeine Lebensführung, Passfotos, Führungszeugnis, Autoreparatur, Benzinkosten, Versicherungen, Kommunikation
- für medizinische/therapeutische Behandlungskosten und Hilfsmittel (Brillen, Matratzen, therapeutische Schuhe), Zuzahlung bei den Krankenkassen, zahnärztliche Behandlungen / Zuzahlungen
- für die Abwendung der Energieversorgungssperre oder Wiederherstellung der Energieversorgung (Strom, Wasser, Gas)
- für die Abwendung einer Räumungsmaßnahme, Umzugs- und Renovierungskosten, Reparaturen im Haushalt
- für Beerdigungs-/Bestattungskosten, Abschiedsbesuche / Teilnahmen an Beerdigungen (Fahrkosten, Bekleidung)

Kinder- und Jugendfonds

- für primäre Bedürfnisse der Kinder (Lebensmittel, Kleidung, Ausstattung und Renovierung des Kinderzimmers, Energieversorgung, Spielsachen)
- für Betreuungskosten, Beiträge für Kindertagesstätten, Essensgeld
- für schulische Bedarfe, Einschulungen, Schulmaterial, Schulgeld, Ausbildungskosten
- für Teilnahme an Freizeiten/ Zeltlagern/ kirchlichen Fahrten/ Klassenfahrten, Musik- und Sportangebote, Nachhilfe, Konfirmation

Vergabekriterien (außer Menschen ohne festen Wohnsitz)

1. persönlicher Kontakt zum Diakonischen Werk Bramsche
2. Wohnort im Gebiet des Ev.-luth. Kirchenkreises Bramsche
3. Vorlage von Nachweisen zur Überprüfung der Bedürftigkeit
4. Vorlage von Unterlagen zur akuten Notsituation bzw. Kontaktdaten
5. Inanspruchnahme der Beratungsangebote des Diakonischen Werkes Bramsche

SOZIALE SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG

Statistische Erhebung des Diakonischen Werkes Bramsche 2018



Wiebke Bösmann und Julia Broxtermann stellen das Angebot auf dem Wochenmarkt in Bad Essen vor

Ursachen der Verschuldung

	Bramsche	Bohnte/Bad Essen	Fürstenau	Quakenbrück	Gesamt
Arbeitslosigkeit	20	14	12	20	66
Scheidung/ Trennung	13	6	9	23	51
Gescheiterte Selbstständigkeit	7	2	3	9	117
Krankheit/ Sucht/ Unfall	25	10	8	16	59
Fehlende wirtschaftliche Kenntnisse	47	26	33	39	145
Verringertes Einkommen	12	3	19	16	204
Straffälligkeit/ Schulden aus unerlaubter Handlung	2	9	17	11	39
Sonstiges	35	0	1	2	38
Ratsuchende Gesamt	161	70	102	136	469

Zu Beginn des Beratungsverlaufes, wird rekonstruiert, wie es zu der Überschuldung gekommen ist. Dabei ist es nicht immer einfach einen konkreten Auslöser zu benennen. Fehlende wirtschaftliche Kenntnisse beinhaltet Überschuldungssituationen, die zum Beispiel aufgrund von verlorener Übersicht oder

fehlender Fähigkeiten im wirtschaftlichen Bereich entstanden sind. Der am häufigsten angegebene Grund der Überschuldung ist das verringerte Einkommen. Dieses sind z.B. Menschen, die in den Rentenbezug wechseln oder durch einen Arbeitsplatzwechsel nun ein geringeres Einkommen erzielen.



Ausschnitt des offiziellen Plakates „Weg mit den Schulden“ zur bundesweiten Aktionswoche Schuldnerberatung 2018.
www.aktionswoche-schuldnerberatung.de - Bild: C. Czanderna & S. Braun

Persönliche und wirtschaftliche Angaben der ratsuchenden Menschen

	Bramsche	Bohmte/Bad Essen	Fürstenau	Quakenbrück	Gesamt	Gesamt in %
Einkommensart						
SGB II	47,00	20,00	32,00	44,00	143,00	30,49%
SGB III	9,00	5,00	7,00	12,00	33,00	7,04%
SGB XII	6,00	0,00	2,00	3,00	11,00	2,35%
Arbeitnehmer	75,00	24,00	42,00	45,00	186,00	39,66%
Selbständige	1,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,21%
Rente	12,00	12,00	9,00	14,00	47,00	10,02%
Auszubildender	2,00	1,00	1,00	1,00	5,00	1,07%
Unterhalt	6,00	4,00	4,00	7,00	21,00	4,48%
Sonstige	3,00	4,00	5,00	10,00	22,00	4,69%
Konfession						
Evangelisch	71,00	22,00	35,00	38,00	166,00	35,39%
Katholisch	46,00	14,00	28,00	26,00	114,00	24,31%
Sonstige	44,00	34,00	39,00	72,00	189,00	40,30%
Alter						
unter 20	3,00	1,00	1,00	0,00	5,00	1,07%
20 - 29	51,00	20,00	36,00	42,00	149,00	31,77%
30 - 39	45,00	15,00	26,00	42,00	128,00	27,29%
40 - 49	31,00	11,00	14,00	26,00	82,00	17,48%
50 - 59	21,00	14,00	15,00	22,00	72,00	15,35%
über 60	10,00	9,00	10,00	4,00	33,00	7,04%
Geschlecht						
Frauen	76,00	32,00	48,00	61,00	217,00	46,27%
Männer	85,00	38,00	54,00	75,00	252,00	53,73%
Betroffene Kinder	174,00	127,00	151,00	198,00	650,00	
Kinder / Haushalt	1,18	1,92	1,72	1,77	1,57	
Anzahl Rat- und Hilfesuchende insgesamt	161,00	70,00	102,00	136,00	469,00	

Aus der Tabelle geht hervor, dass das Diakonische Werk in der Sozialen Schuldner- und Insolvenzberatung 2018 insgesamt 469 Menschen neu aufgenommen hat. Auffallend ist, dass der Großteil der Hilfe- und Ratsuchenden Arbeitnehmer oder SGB II- Empfänger sind. Aber auch der Anteil der Rentner beträgt bereits 10,02% und steigt weiterhin an. Weiterhin ist zu erkennen, dass 40,30% der Ratsuchenden weder evangelisch noch katholisch sind. Sie gaben bei der Aufnahme der Sozialen

Daten „Sonstiges“ an. Die Hauptaltersgruppen bzgl. der Überschuldungsproblematik stellen nach wie vor die 20 bis 29 und 30 bis 39 jährigen dar. Das Verhältnis zwischen Männern und Frauen ist relativ ausgeglichen. Im Durchschnitt waren im Jahr 2018 pro Haushalt 1,57 Kinder von der Überschuldungssituation betroffen. Kinder- und Jugendliche sind von der Überschuldung der Eltern unmittelbar betroffen. Die Folgen sind Armut und soziale Isolation.

Beratungsgespräche im Jahr 2018

	Bramsche	Bohmte/Bad Essen	Fürstenau	Quakenbrück	Gesamt
Vereinbarte Gespräche	1117	805	707	328	2957
Beratungstermin wahrgenommen	702	511	466	235	1914
Beratungstermin nicht wahrgenommen	415	294	241	93	1043
Entschuldigt	132	69	93	18	312
unentschuldigt	283	225	148	75	731

Die Tabelle 3 zeigt die Anzahl der vereinbarten Gespräche im Jahr 2018. Diese Zahlen beinhalten die Erstberatungsfälle sowie die Hilfesuchenden, die aus den Vorjahren weiterhin beraten werden.

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 2957 Gespräche mit Hilfesuchenden mit Anliegen im Bereich der Allgemeinen Sozialberatung vereinbart. Ein Großteil der Gespräche wurde in der Geschäftsstelle Bramsche vereinbart. Von den vereinbarten Gesprächen haben 1914 Gespräche stattgefunden. Leider sind von den vereinbarten Gesprächen 1043 Gespräche nicht zustande gekommen. Für die Beratungskräfte sind die unentschuldigten nicht wahrgenommenen Gespräche sehr ärgerlich, da zu dieser Zeit ein anderer Hilfesuchender hätte beraten werden können.

Erfolgreiche außergerichtliche Einigung im Jahr 2018

Bramsche	Bohmte/Bad Essen	Fürstenau	Quakenbrück	Gesamt
47	9	18	37	111

Das Team des Diakonischen Werkes freut sich sehr über die gelungenen Einigungen, da es in diesen Fällen gelungen ist, dass Verbraucherinsolvenzverfahren zu vermeiden. Der außergerichtliche Einigungsversuch (AEV) bedeutet die Möglichkeit der Schuldenregulierung durch Zahlungsangebote des Schuldners an den Gläubiger. Dabei können verschiedene Formen je nach Zahlungsmöglichkeit angeboten werden (darunter Vergleichsangebote, Einmalzahlungen oder Ratenpläne).

Überschuldungssummen bei erfolgreicher außergerichtlicher Einigung 2018

	Bramsche	Bohmte/Bad Essen	Fürstenuau	Quakenbrück	Gesamt
1.000€ -5.000€	38	5	14	33	90
>5.000€ -10.000€	6	2	1	4	13
>10.000€ - 50.000€	3	2	3	0	8
Über 50.000€	0	0	0	4	4

Die Überschuldungssummen der erfolgreichen außergerichtlichen Einigungen lagen in 2018 größtenteils bei 1.000 € bis 5.000 €. Die Schwierigkeit in den Verhandlungen mit den Gläubigern liegt sehr oft in dem geringen Einkommen der überschuldeten, ratsuchenden Menschen begründet. Dadurch ist es ihnen, wenn überhaupt, nur möglich sehr geringe Zahlungen zu leisten.

Erfolglose außergerichtliche Einigungen im Jahr 2018

Bramsche	Bohmte/Bad Essen	Fürstenuau	Quakenbrück	Gesamt
47	29	15	70	161

Im Jahr 2018 wurden 161 erfolglose außergerichtliche Verhandlungen durchgeführt (siehe Tabelle 6). Scheitert der außergerichtliche Einigungsversuch durch die mehrheitliche Ablehnung der Gläubiger, so stellt der Ratsuchende mit Hilfe der Schuldnerberatungsstelle einen Antrag auf Eröffnung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens. Diese Beantragung stellt für die Ratsuchenden die Chance auf Befreiung seiner Schulden dar, die sie aus eigener (Zahlungs-)Kraft nicht erreichen könnten.



Landessuperintendentin Dr. Birgit Klostermeier und Kirchenkreissozialarbeiterin Natalia Gerdes im Gespräch mit einem Ratsuchenden

Verschuldungssummen bei erfolgloser außergerichtlicher Einigung 2018

	Bramsche	Bohmte/Bad Essen	Fürstenau	Quakenbrück	Gesamt
1.000€ -5.000€	9	1	4	23	37
> 5.000€ -10.000€	9	8	4	12	33
>10.000€ - 50.000€	24	17	5	32	78
Über 50.000€	5	3	2	3	13

Vergleicht man die erfolglosen und erfolgreichen außergerichtlichen Einigungen der letzten 10 Jahre, ist zu erkennen, dass die Anzahl der erfolglosen im Vergleich zu den erfolgreichen außergerichtlichen Einigungen deutlich höher ist (siehe Tabelle 6 und 7). Der überwiegende Grund dafür liegt in der absoluten Zahlungsunfähigkeit der Betroffenen. Die Beraternen wirken den oben beschriebenen Problemen entgegen und arbeitet an konkreten Zielen zur Linderung der gesamten Überschuldungsproblematik. Besonderen Wert legen wir auf

die Führung eines Haushaltsbuches, da vielen Ratsuchenden nicht bewusst ist welche finanziellen Risiken sie eingehen. Die monatlichen Ergebnisse: Einnahmen werden im Vergleich zu Ausgaben festgehalten und eine Jahresdynamik aufgestellt. Diese bewusste Auseinandersetzung mit den Finanzen hilft den Betroffenen dabei ihren Umgang mit Geld umzustellen: zuerst planen, dann handeln. Die Ergebnisse können sein: feste Verbindlichkeiten ändern oder den Konsum umstellen.

SCHULDENPRÄVENTION

Geld regiert die Welt – Schuldenprävention schafft Klarheit



Schüler der siebten Klasse der IGS Bramsche präsentieren ihre Ergebnisse.

Foto: Schulsozialarbeiter Daniel Fuhrmann

So oder so ähnlich hat wohl schon jeder diesen Satz gehört. Aber ist das wirklich so? Macht Geld uns glücklich und beutet es, dass jeder, der wenig Geld hat, automatisch unglücklich ist? Diese Diskussion führt das Diakonische Werk im Rahmen des Projektes Schuldenprävention häufiger.

Bereits seit 2012 ist das Diakonische Werk Bramsche in Einrichtungen, Gruppen und Kreisen des Kirchenkreises Bramsche unterwegs und arbeitet gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen an Themen rund ums Geld. Diese präventiven Maßnahmen finden beispielsweise in Kindertagesstätten, Schulen oder erwachsenen Gruppen statt und werden durch den Landkreis Osnabrück finanziell gefördert, sodass das Angebot für die Teilnehmer kostenlos ist.

Wichtig dabei ist, dass die Präventionsmaßnahmen in altersgerechter und abwechslungsreicher Form gestaltet werden, damit Groß und Klein ihre Fragen einbringen und gemeinsam aufarbeiten können.

Während es in Kindertagesstätten und Grundschulen um die Stärkung der Persönlichkeit in den Themenbereichen „Wünsche“ und was sie kosten, das Kennenlernen von Geld und Umgang mit Taschengeld geht, ist in weiterführenden Schulen Konsumverhalten und Beeinflussung durch Werbung ein großes Thema. Neben teuren Smartphones und Markenkleidung

ist die Thematisierung von Preis-Leistungs-Verhältnissen unerlässlich. Durch multimediale Aufarbeitung entwickeln Schüler z.B. Werbefilme oder Plakate, die verdeutlichen wie unser Kaufverhalten beeinflusst wird. Oft realisieren die Jugendlichen und jungen Erwachsenen erst dann, wie sie zum „Geld ausgeben“ manipuliert werden. Lösungsmöglichkeiten werden gesammelt und diskutiert.

Unter der Frage „Was kostet mein Leben“ setzten sich ältere Schüler und Erwachsene mit der Thematik der Finanzierung ihres eignen Lebens und ihrer Ausgaben auseinander. Gemeinsam wird erarbeitet, welche Maßnahmen zur Vermeidung unnötigen Ausgaben oder gar Schulden getroffen werden können – eine kritische Auseinandersetzung soll hierbei gefördert werden.

Neben der Erarbeitung von Themen rund ums Geld haben alle Präventionsmaßnahmen die Sensibilisierung für Empathie gegenüber Mitmenschen gemeinsam. In der täglichen Beratungsarbeit nehmen wir viele Vorurteile gegenüber Menschen mit finanziellen Schwierigkeiten wahr. Diese möchten wir abbauen. Oftmals geraten Menschen ohne Absicht und ihr eigenes Zutun in Notlagen. Ziel ist es den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu vermitteln, dass die Vorverurteilung Menschen kränkt und weiter verunsichert, jedoch ein Angebot der Unterstützung - welcher Art auch immer – Brücken baut.

EHRENAMTLICHE HELFFEN FLÜCHTLINGEN

Kleiderkammer – Stabübergabe an Projektpartner



Nora Ranft und Natalia Gerdes überreichen Kai Müller und Olaf Poloczek-Lücke von den Johanniter den symbolischen Schlüssel der Kleiderkammer.

Die vierjährige Laufzeit des Projektes ist mit der Abschluss-Veranstaltung am 06. Dezember 2018 beendet.

Das Projekt ist aufgrund einer Notsituation in der Landesaufnahmebehörde Niedersachsen, Standort Bramsche, im Winter 2015 vom Diakonischen Werk Bramsche ins Leben gerufen worden.

Die völlig überfüllte Landesaufnahmebehörde benötigte die Unterstützung der hiesigen Bevölkerung zur Organisation der Arbeit in der Kleiderkammer.

Das Diakonische Werk Bramsche hat durch Fremdfinanzierung, eigene Mittel und Zuschüsse der Landeskirche eine Projektleitungs-Stelle eingerichtet und viele Ehrenamtliche für die Mitarbeit gewonnen.

Im Laufe der vier Jahre haben 75 Ehrenamtliche (kurz- oder langfristig) sich für die Arbeit in der Kleiderkammer oder im Sortierort der Berufsausbildungsstätte „Die Brücke“ eingebracht.

Politische Kommunen, Kirchengemeinden, Wirtschaftsunternehmen und sehr viele Bürgerinnen und Bürger haben sich für notleidende Geflüchtete eingesetzt.

Projektleiterin Nora Ranft ist es gelungen, eine außerordentliche Basis für die Arbeit der Ehrenamtlichen in der Kleiderkammer aufzubauen.

Künftig wird der Wohlfahrtsverband „Die Johanniter“ die Arbeit weiterführen.

Die Ehrenamtlichen können sich weiter in diesem wichtigen Bereich der sozialpolitischen Verantwortung einbringen.

Das Diakonische Werk bedankt sich bei allen Ehrenamtlichen, bei den Kooperationspartnern und insbesondere bei der Projektleiterin Nora Ranft: Gut gemacht!

BUNTES HESEPE

Für Flüchtlingskinder – deutsche Sprache in der Freizeit erlernen



Kinder der interkulturellen Lernwerkstatt der Landesaufnahmebehörde gestalten Bilderrahmen zusammen mit Kindern der Ferienbetreuung der Stadtjugendpflege Bramsche

Das Projekt Buntes Hesepe dient als Unterstützung der Sprachlerngruppen der Landesaufnahmebehörde Niedersachsen, Standort Bramsche-Hesepe, für Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren – nicht deutscher Herkunftssprache.

Primäres Ziel des Projektes ist der Erwerb der deutschen Sprache durch kreative und spielerische Angebote. Kreativangebote zu verschiedenen Themen wie Jahreszeiten, Farben, Schulalltag, Ostern, Karneval, Halloween und Weihnachten werden die Fertigkeiten und Fähigkeiten der Kinder gefördert und gestärkt.

Seit Juni 2018 ist Judith Vosgerau Projektleitung. Sie gestaltet die regelmäßigen Nachmittage, pflegt die Netzwerkarbeit und organisiert besondere Aktionen für die Kinder.

Die qualifizierte, pädagogisch begleitete Freizeit- und Ferienbetreuung arbeitet mit allen Akteuren der Bildung und Betreuung auf dem Gelände der Landesaufnahmebehörde sowie kommunalen Anbietern zusammen. So konnte im Jahr 2018 das Netzwerk der Projektpartner intensiviert werden: Die Projektleitung und die Lehrkraft der Landesaufnahmebehörde stimmen die Angebote für die Zielgruppe und Anliegen von Kindern und Erziehungsberechtigten ab und reflektieren die Zusammenarbeit regelmäßig. Mit dem Spieletreff der Johanner wird regelmäßig die Arbeit vor Ort reflektiert. Mit der Stadtjugendpflege Bramsche wurde eine kontinuierliche Zusammenarbeit aufgebaut. Die Kinder der Sprachlerngruppen haben an zwei Tagen in den Osterferien an der Ferienbetreuung der Stadtjugendpflege Bramsche in der Meyerhofschule teilgenommen. Es wurden Bilderrahmen gestaltet, Fotorequisiten zum Beispiel Hasenohren, Möhren und Brillen gebastelt und anschließend konnte jedes Kind ein Foto von sich in einer Fotobox machen. Dieses nahmen die Kinder im selbst gestalteten Bilderrahmen mit zu ihren Familien.

SOZIALE LOTSSEN

In der Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden bedürftigen Menschen helfen



Natalia Gerdes, Julia Broxtermann und Sonja Kohmöller bereiten eine Andacht vor.



Die Sozialen Lotsen mit den hauptamtlichen Mitarbeitenden am Alfsee.

Das Projekt „Soziale Lotsen“ wurde 2009 initiiert. Zurzeit beteiligen sich dabei 29 Ehrenamtliche der 25 Kirchengemeinden des Kirchenkreises Bramsche. Wir freuen uns über diese Vielzahl von engagierten Mitarbeitenden.

Die Ehrenamtlichen begleiten und unterstützen hilfebedürftige Menschen, die aus eigener Kraft nicht in der Lage sind, ihre finanziellen, organisatorischen und sozialen Probleme zu lösen. Die Ehrenamtlichen fungieren als Helfer / Ratgeber und Vermittler zwischen den in Not geratenen Menschen und den Fachstellen, Behörden und Einrichtungen.

Die Sozialen Lotsen helfen den Ratsuchenden in einer akuten Notsituation und haben das Ziel „Stärkung der hilfebedürftigen Menschen“ immer im Blick. Das Projekt unterstützt und ergänzt die Angebote der Beratungsstelle.

Die Treffen der Sozialen Lotsen fanden 2018 in den Kirchengemeinden St. Christophorus Gehrde, St. Martin Bramsche und St. Nikolai Bad Essen statt. Folgende Themen wurden dort behandelt: „Flüchtlingsarbeit in der Landesaufnahmebehörde in Hesepe - Aktueller Stand und Bericht eines Mitarbeitenden“, „Mobile Dienste im Kirchenkreis am Beispiel der Veranstaltung „Treffpunkt Bahnhof“ der Woche der Diakonie – Ideenaustausch“ und „Dorfhelferinnen anhand der Station Melle-Wittlage-Osnabrück“.

Die Sozialen Lotsen werden in der jeweiligen Kirchengemeinde von einem Mitglied des Kirchenvorstandes oder der/dem PastorIn über die diakonische Arbeit in der Gemeinde informiert.

Im April fand eine dreitägige Fortbildung mit Übernachtung am Alfsee in Rieste statt. Die Sozialen Lotsen haben sich zu den Themen: „Diakonisches Werk Bramsche“, „Schwierige Gespräche führen“, „Umgang mit psychischen Erkrankungen“, „Ältere Menschen“ und „Sozialleistungen“ mit Hilfe von externen ReferentInnen fortgebildet. Beim abendlichen gemütlichem Beisammensein wurde sich ausgetauscht und weitere Ideen gesammelt.

Die Zusammenarbeit mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst des Landkreises Osnabrück wurde fortgeführt. Viermal im Jahr wurde den Ehrenamtlichen eine intensive Fallbesprechung mit SozialarbeiterInnen und PsychologInnen des Sozialpsychiatrischen Dienstes ermöglicht. Wir danken dem Sozialpsychiatrischen Dienst für diese kostenlose Bereicherung unseres Projektes und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Ein besonderer Dank geht an den Verein für Alten- und Familienhilfe aus Bramsche. Dank des Vereins ist für die nächsten Jahre die fachliche Begleitung des Projektes gesichert.

ALTERSARMUT AUF DEM LANDE

Mobiles Beratungsangebot für ältere Menschen



Altersarmut auf dem Lande - Jeder Leser und jede Leserin hat wohl direkt ein Bild im Kopf. Wohlmöglich ein Bild eines älteren Menschen, der weit draußen in einem alten verlassenen Haus lebt. Der Weg zu dem Haus ist nicht gepflastert und schon gar nicht geteert. Er führt zwischen Feldern hindurch bis man nach etwas Fahrtzeit das Wohnhaus erreicht.

Auch das Team des Diakonischen Werkes Bramsche muss zugeben – so ein klischeehaftes Bild hatten auch wir im Kopf, als wir das Projekt Altersarmut auf dem Lande vor gut eineinhalb Jahren entwickelten. Aber wenn wir unseren weitläufigen Kirchenkreis Bramsche betrachten, ist es gut möglich.

Im Mai 2017 startete das mobile Beratungsangebot für Menschen, die aufgrund von schwierigen Lebensumständen in Not geraten sind und es nicht schaffen in eine unserer Beratungsstellen zu kommen. Sei es, dass sie körperlich eingeschränkt oder gar erkrankt sind, kein Auto mehr fahren können oder der Bus schon lang nicht mehr fährt. Sie bekommen Rat und Unterstützung bei verschiedensten Themen und Fragestellungen: Welche sozialen Leistungen stehen mir zu und wie beantrage

ich Sie eigentlich? Wie funktioniert das mit der Pflege? Mein Haus ist noch nicht abbezahlt und die Raten fressen mich auf. Hier schreibt mir der Stromversorger er will mir den Strom abstellen! Diese Bürokratie und die ganze Post wer braucht das denn alles – ging doch früher auch so! Solche Sätze begegnen uns oft. Die älteren Menschen sind häufig verzweifelt, weil niemand hilft. Die Partner leben vielleicht schon länger nicht mehr, die Kinder leben schon lang in der Stadt – haben selbst Familie und eigene Sorgen.

Das Diakonische Werk des Kirchenkreises Bramsche kann und möchte mit dem mobilen Beratungsangebot genau da helfen, wo sich keiner zuständig fühlt.

Wenn Sie Unterstützung benötigen, fassen sie sich ein Herz und melden Sie sich beim Diakonischen Werk in Bramsche oder Beratungsteam vor Ort in Bohmte, Fürstenau oder Quakenbrück.

Denn, auf dem Land ist noch lange nicht Schluss!

DIAKONIE-SHOP BRAMSCHER UND BOHMTE

Kleidung und mehr für sehr geringe Preise



Das Team der ehrenamtlichen Mitarbeitenden des Diakonie-Shop Bohmte beim fünfjährigen Jubiläum

Die Diakonie-Shops sind ein Projekt des Diakonischen Werkes des Ev.- luth. Kirchenkreises Bramsche. Die Shops werden ehrenamtlich geführt, sind nicht gewinnorientiert und finanzieren sich durch Spenden und Verkaufseinnahmen. Sollten darüber hinaus Einnahmen zur Verfügung stehen, werden andere soziale Projekte mit diesem Geld unterstützt. Somit ist die Vernetzung mit ähnlichen Angeboten, die das gleiche Ziel verfolgen, gewollt (z.B. mit den Möbelläden oder anderen Gebrauchtwarenläden). Zum Einkauf in den Diakonie-Shops ist kein Berechtigungsschein notwendig. Allen Menschen wird die Möglichkeit gegeben, unabhängig von ihrem Einkommen in den Läden einzukaufen. Familien oder Einzelpersonen die Möglichkeit, für wenig Geld gut erhaltene Kleidung zu erwerben. Da der Shop keine Möglichkeiten zum Waschen und Reparieren hat, wird um gut erhaltene, saubere und tragbare Kleidung gebeten.

Die räumliche Nähe der Diakonie-Shops zu den Beratungsstellen sowie die enge Zusammenarbeit der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden bieten den Vorteil einer schnellen gegenseitigen Vermittlung.

Fünf Jahre Diakonie-Shop Bohmte

Der Diakonie-Shop Bohmte feierte im September zusammen mit der Beratungsstelle sein fünfjähriges Bestehen. Im Diakonie-Shop Bohmte arbeiteten im Jahr 2018 17 ehrenamtliche Mitarbeitende, davon sind 8 Ehrenamtliche bereits seit 2013 dabei. Die Ehrenamtlichen ermöglichen mit viel Engagement und Herz die wöchentlichen Öffnungszeiten, die Spendenannahme, das Sortieren und den Verkauf. Das Diakonische Werk Bramsche bedankte sich im Rahmen der Feierlichkeiten mit Kaffee und Kuchen sowie Gästen der Kirchengemeinde, der Politik und anderen Einrichtungen bei den Ehrenamtlichen für ihren fortwährenden tatkräftigen, freundlichen, vertrauensvollen Einsatz für hilfebedürftige Menschen im Wittlager Land, denn „Ohne Ehrenamt wäre Schluss!“.

„STADT, LAND, SCHLUSS?“

Woche der Diakonie 2018 – Eindrücke und Berichte



Auftaktveranstaltung der Woche der Diakonie 2018

02.09.2018

Eröffnungsgottesdienst in Lintorf

Stellvertretend für den ganzen Kirchenkreis Bramsche hat die Kirchengemeinde in Lintorf den Eröffnungsgottesdienst am 02.09.2018 gefeiert.

Unter dem Motto „Stadt, Land, Schluss?“ wurde im Gottesdienst zu einer Reise über die Diakonie-Stationen im Kirchenkreis Bramsche eingeladen: Beratungsangebote, Projektarbeit und diakonische Hilfestellung der Gemein-

den vor Ort bilden die Schwerpunkte der Kirchenkreissozialarbeit. Die „Reisenden“ haben von ihrer Arbeit für hilfe- und ratsuchende Menschen erzählt und von den Hilfsmitteln, die sie in ihren Koffern und Taschen haben.

In seiner Predigt erzählte Pastor Vehrs von der Heilung des Aussätzigen. Jesus könnte auch mit Worten heilen aber er wählte in diesem Fall einen anderen Weg: er suchte die Nähe zu dem Kranken und heilte ihn durch seine Berührung. So können auch wir alle durch

gegenseitiges Interesse, Fürsorge und Verantwortung mehr füreinander tun.

Die Jugendband „Ray of Hope“ hat den Gottesdienst musikalisch begleitet und für ein gutes, zuverlässiges Mitsingen der Gottesdienstgemeinde gesorgt.

Bei dem anschließenden leckeren Mittagessen haben sich viele Gespräche ergeben und das gegenseitige Kennenlernen der Gemeinde und der Gäste aus den Diakonie-Beratungsstellen.

04.09.2018

Erzählcafé in Badbergen

Unter dem Titel der diesjährigen Woche der Diakonie „Stadt-Land-Schluss?“ fand am 4.9. ein Erzählcafé im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Badbergen statt.

Der Saal war gut gefüllt mit Frauen aus dem Kirchenvorstand, den Landfrauen und Bewohnern aus der Altenstube sowie dem stellvertretenden Bürgermeister Werner Meyer aus Badbergen, Mitgliedern des Artländer Seniorenforums, Bewohnerinnen des Hauses Bethanien in Quakenbrück und der Altenwohnungen in Bersenbrück sowie einigen Jugendlichen aus Badbergen mit Kirchenkreisdiaconin Petra Schimnick. Zwischen den Berichten einiger Besucher begleitete Herr Wrocklage geistliche und weltliche Lieder am Klavier. In den Berichten wurde das Leben in der Stadt mit dem auf dem Land verglichen. Vorteile in der Stadt sind die schnellen Verbindungen, die besseren Bildungsmöglichkeiten und die Kultur wie Theater. Am Leben auf dem Land schätzten die Berichtenden die Natur, den Umgang mit Tieren und die größere Freiheit für die Kinder.

05.09.2018

Zentrale Veranstaltung „Treffpunkt Bahnhof“ in Bramsche

Die zentrale Veranstaltung der Woche der Diakonie 2018 „Stadt. Land. Schluss?“ fand in den Räumlichkeiten der Heilpädagogischen Hilfe im ehemaligen Bahnhof in Bramsche statt. Die Moderatorin, die stellvertretende Superintendentin des Ev.-luth. Kirchenkreises Bramsche, Pastorin Frau Anke Kusche, leitete die Veranstaltung von „Station“ zu „Station“. Im Mittelpunkt standen mobile Angebote für hilfsbedürftige Menschen. Mit drei Impulsreferaten: Osnabrücker Betreuungsverein, den Dorfhelferinnenstation Melle-Wittlage Osnabrück und dem Christlichen Pflegedienst Bramsche wurden die ca. 60 Teilnehmenden in die anschauliche Hilfestellung „auf den Rädern“ eingeführt.

Nach einer Imbiss-Pause, die von der Heilpädagogischen Hilfe bestens vorbereitet war, hat Herr Martin Schnell-

hammer vom Projekt „Sozialer Landkreis Osnabrück“ (SoLkOs) über das Thema „Mobile Angebote und Ideen für die Kirchengemeinden“ referiert. In einem „Word-Café“ wurde die Möglichkeit gegeben sich über unterschiedliche Aspekte der mobilen Hilfestellung auszutauschen: Beratung – Finanzierung – Herausforderungen für die Familien und Altersarmut.

Die entstandenen Ideen und Vorschläge wurden auf Moderationskarten gesammelt und an den Ergebnis-Baum angebracht.

Musikalisch wurde die Veranstaltung von der Band „KlangWerk“ begleitet.

06.09.2018

Restaurantabend in Fürstenau

Es ist mehr als Essen und Trinken – seit einigen Jahren nun schon ist der Restaurantabend im Fürstenauer Alten- und Pflegeheim Pastor-Arning-Haus ein festes Angebot in der Woche der Diakonie.



Die Band KlangWerk der HpH Bersenbrück bei der zentralen Veranstaltung



Die hauptamtlichen Mitarbeitenden des Diakonischen Werkes Bramsche



Erzählcafe in Badbergen

Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige und Gäste kamen im gerade erst renovierten Speisesaal zusammen, um an festlich gedeckten Tischen Wein und feine Vorspeisen, ein deftiges Hauptgericht und ein geradezu himmlisches Dessert zu genießen.

Die alljährlichen Restaurantabende sollen neben vielen anderen Angeboten des Hauses die Türen zur Stadt und Gemeinde hin öffnen und deutlich machen: mit dem Einzug in ein Pflegeheim ist mit dem „Restaurant-Feeling“ wenigstens an solchen Abenden längst noch nicht Schluss!

07.09.2018 **Diakonie-Shop auf dem Markt in Bramsche**

Mit Beginn des Wochenmarktes am Freitag, den 07.09.2018 war ein Informationsstand mit verschiedenen Kleidern (zusätzlich zwei Schneiderpuppen), sowie „Upcycling Produkten“ aufgebaut worden.

Sehr viele Marktbesuchern wurden auf die Woche der Diakonie und auf den Diakonieshop in unmittelbarer Nähe aufmerksam gemacht.

Es gab sehr verschiedene Gespräche mit den Besuchern des Standes.

Der Infostand wurde durch den Bürgermeister von Bramsche Herr Pahlmann besucht.

07.09.2018 **Singen auf dem Marktplatz in Quakenbrück**

Freitag ist Markttag in Quakenbrück, aber an diesem Freitag gab es neben dem Üblichen zur Woche der Diakonie ein offenes Singen mit Gitarrenbegleitung von Pastor Hülsmann. Neben den Marktbesuchern kamen BewohnerInnen von St. Sylvester und Bethanien, Besucher der Tagesstätte Bethanien, eine 5. Klasse aus dem Artlandgymnasium und sogar eine Krippengruppe von St. Sylvester. Während die Schülerinnen und Schüler gerne bei den Kirchenliedern mitsangen, begeisterten sich alle anderen doch mehr für alte Volkslieder, die sie fröhlich mitsangen. Dabei waren die mitgebrachten Liedermappen eine große Hilfe. Die Mitarbeiterinnen des Diakonischen Werkes Bramsche stellten die Schuldnerberatung und den Kinder- und Jugendfonds vor, für den gesammelt wurde.

Der Samtgemeindebürgermeister Herr Poppe stellte sich den Fragen von Frau Gerdes etwa zum Thema „Angebote für Jugendliche“. Er betonte die Wichtig-

keit von guten Bildungsangeboten und verwies auf die offene Jugendarbeit, die hier gut funktioniert.

Viele Passanten gingen oder fuhren mit einem Lächeln im Gesicht weiter, das war neben einigen Spenden eigentlich der schönste Lohn für die gelungene Aktion, die Petrus leider vorzeitig gegen 11 Uhr mit einem heftigen Regenschauer beendete.

08.09.2018 **5-jähriges Jubiläum in Bohmte**

Das Motto „Ohne Ehrenamt ist Schluss!“ wurde hier in herzlicher und sehr dankbarer Weise real. Den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen wurde eine Dankbarkeit zuteil die außergewöhnlich war. Julia Broxtermann brachte in Ihrer Ansprache sehr viel Dankbarkeit zum Ausdruck, jedem Ehrenamtlichen wurde ein Geschenk mit persönlichem Dank überreicht. In der Ansprache des anwesenden Bürgermeisters, Herr Goedejohann und der Beauftragten von der Freiwilligenagentur Frau Helm wurde die Wichtigkeit des Ehrenamtes auf den Punkt gebracht.

Alle Besucher waren von der Veranstaltung so begeistert, dass sie meinten, so etwas müsste öfters gemacht werden.



09.09.2018

Begrüßungsgottesdienst für neue Mitarbeiter in Fürstenau

Etwa 150 Gottesdienstbesucherinnen und -besucher wurden mit hineingenommen in das Thema „Wie lebt es sich auf dem Land?“ - „Was gefällt mir an der Stadt?“

Die Jüngsten aus der Kindertagesstätte hatten ihre Gedanken dazu auf große Plakate gemalt.

Eine Jugendliche beschrieb das Leben in einer ländlich geprägten Kleinstadt wie Fürstenau aus ihrer Sicht und eine Dame im 91. Lebensjahr saß an einem Tisch, der sowohl mit altem Kaffeeservice als auch mit einem Coffee-to-go-Becher und einer Pizzaschachtel dekoriert war und so den Gegensatz „Stadt-Land“ noch einmal ganz augenfällig machen sollte. Viele Menschen wurden im Gottesdienst mit einem kleinen Geschenk willkommen geheißen: neu eingestellte Mitarbeitende in Kindergarten, im Pastor-Arning-Haus und im Diakonischen Werk sowie 31 neue Konfirmandinnen und Konfirmanden. Es war ein sehr bunter und lebendiger Gottesdienst mit vielen nachdenkenswert persönlichen Gedanken von Alten und Jungen zum Thema der Woche der Diakonie.



Restaurantabend im Pastor-Arning-Haus Fürstenau

09.09.2018

Abschlussgottesdienst in Quakenbrück

Den Abschlussgottesdienst zur Woche der Diakonie 2018 „Stadt. Land. Schluss?“ haben die Kirchengemeinde St. Sylvester, die Kindertagesstätte St. Sylvester und das Diakonische Werk Bramsche gemeinsam vorbereitet.

In Form einer Weltreise durch die Diakonie sind die Kinder und Erwachsenen einmal „abgehoben“ und haben viele interessante Orte besucht: die Diakonie-Beratungsstelle in Quakenbrück, die Hausbesuche der Sozialen Lotsen, die Flüchtlingshilfe im Kirchenkreis Bram-

sche und das gemeinschaftliche Leben in der Tagesstätte Bethanien.

Mit Tänzern, Gesang und Mitmachaktionen wurde der Gottesdienst lebendig und für die Kinder kein bisschen langweilig.

Auch in die Predigt von Pastor Hülsmann wurden die Kinder mit einbezogen, in dem sie die Geschichte vom verlorenen Sohn mit ihren Händen miterzählen konnten.

Das anschließende Kita-Fest rundete die Woche der Diakonie als eine gelungene Aktionswoche ab.



Eröffnungsgottesdienst in Lintorf

DIAKONIE IM ADVENT

Ein Highlight, besonders für die „kleinen Kunden“ der Tafel ist die alljährliche „Weihnachtspäckchen-Aktion“



Auch in diesem Jahr wurden während der Vorweihnachtszeit viele Päckchen gesammelt, die Familien, Kindergärten, Schulen oder Vereine aus Bramsche und Umgebung gepackt haben um anderen, die weniger Geld haben, eine Freude zu bereiten. Die Päckchen wurden während der Öffnungszeit der Tafel von Mitarbeitenden der Kirchenkreissozialarbeit und ehrenamtlichen Helfern der Tafel an die Familien verteilt und brachten Kinderaugen zum Glänzen.

„Hilfe für bedürftige Familien in der Adventszeit“ Interview mit Natalia Gerdes vom 2. Dezember 2017

Von Katharina Preuth

Der Kinder – und Jugendfonds des Diakonischen Werkes des evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Bramsche unterstützt seit zehn Jahren sozial schwache Familien.

In vier Beispielen die an den folgenden Wochen im „Wittlager Kreisblatt“ erscheinen, verdeutlicht Natalia Gerdes wie die Probleme der hilfsbedürftigen Familien aussehen. Im Interview erzählt sie, warum Hilfe wichtig ist.

Frau Gerdes, Sie haben den Kinder- und Jugendfonds vor zehn Jahren ins Leben gerufen. Was war der Anlass?

Vor zehn Jahren hatten wir im Kirchenkreis die Aktion: Sieben Wochen mit Hartz IV. Menschen mit normalen Berufen haben versucht, mit dem Hartz-IV-Satz zu leben. Das waren harte Wochen, mein Mann und ich haben auch mitgemacht. Letztendlich haben wir bei dieser Aktion gemerkt, dass es für Familien mit Kindern am schwersten ist. Erwachsene können diese Situation einfacher handeln, als es Kinder können. Sie sind die Leidtragenden.

Aus dieser Erfahrung ist dann der Fonds hervorgegangen?

Genau. Der Fonds hat zunächst Kinder- und Jugendkonto geheißen, ist aber nach der Umbenennung eine Investition für Chancengleichheit geblieben. Wir unterstützen dort, wo das Gesetz Lücken aufweist. Es geht darum, den Kindern aus sozial schwachen Familien zum Beispiel Schulbedarf

zu kaufen, Sportausrüstung oder ärztliche Zusatzleistungen zu übernehmen. Zunehmend benötigen Jugendliche eigen Laptops und Drucker für die Schule, und beides ist teuer.

Für das „Wittlager Kreisblatt“ haben Sie vier beispielhafte Familienschicksale aufgeschrieben, die in der Adventszeit veröffentlicht werden. Was steckt hinter dieser Idee?

Es handelt sich dabei um reale Familien, die trotzdem als Beispiel für viele weitere Familien dienen können. Es geht dabei um einen Studenten, der einen Computer benötigt oder um zwei Geschwister, die sich eine teure Sportausrüstung nicht leisten können. In einem anderen Fall haben die psychisch kranken Eltern vier Kinder, die zwar Probleme verschiedener Art zu bewältigen haben, aber vieles sich mit der eigentlich einfachen Anschaffung von funktionsfähigen Fahrrädern lösen lassen könnte. In dem vierten Beispiel hat die Tochter eine Allergie. Sie braucht verschiedene Hilfsmittel, die die Krankenkassen nicht übernehmen.

Sie werden jedes Jahr an Weihnachten besonders aktiv. Ist dann die Spendenbereitschaft größer?

Als christliche Organisation sehen wir Weihnachten nicht nur als Fest, an den man viele Geschenke bekommt, sondern eben auch schenkt. Das Bewusstsein der Menschen für Bedürftige ist in der vorweihnachtlichen Zeit tatsächlich größer.

Jahresüberblick 2018



1. Beratungsleistung des Diakonischen Werkes Bramsche im Jahr 2018

Beratungsart	Erstberatungsfälle	Ratsuchende Gesamt	vereinbarte Beratungsgespräche
Allgemeine Sozialberatung	210	390	763
Soziale Schuldner- und Insolvenzberatung	469	815	2957
Gesamt:	679	1205	3720

2. Projektleistung des Diakonischen Werkes Bramsche 2018

- 31 Soziale Lotsen haben 21 Aufträge erfüllt
- 25 Ehrenamtliche helfen Flüchtlingen in der Kleiderkammer der Landesaufnahmebehörde
- 4 „Diakonie-Shops“ versorgen bedürftige Menschen mit Kleidung in 4 Orten des Kirchenkreises
- 42 Präventionsmaßnahmen mit Kindern und Jugendlichen sowie Multiplikatoren in Bildungsstätten haben stattgefunden
- Reguläre Nachmittagsbetreuung der interkulturellen Lernwerkstatt der Landesaufnahmebehörde
- 38 Menschen wurde im häuslichen Bereich geholfen durch das Projekt „Altersarmut auf dem Lande“
- 179 Weihnachtspäckchen wurden an Kinder- und Jugendliche verteilt
- 8 Veranstaltungen zur Woche der Diakonie haben stattgefunden
- 6 Mediationsfälle

Organigramm

Diakonisches Werk Bramsche

Ev.-luth. Landeskirche Hannovers
Landeskirchenamt

Ev.-luth. Kirchenkreis Bramsche, Kirchenkreistag

Vorsitzende: Dr. Pastorin Stefanie Wöhrle
Kirchenkreisvorstand:
Vorsitzender: Superintendent Hans Hentschel
zum Kirchenkreis gehören 25 Kirchengemeinden

Diakonie-Ausschuss des Ev.-luth. Kirchenkreises Bramsche

1. Vorsitzende:
Stellv. Superintendentin Anke Kusche
2. Vorsitzende:
Kirchenkreissozialarbeiterin
Natalia Gerdes

Diakonisches Werk des Ev.-luth. Kirchenkreises Bramsche

Geschäftsstelle Bramsche
Kirchenkreissozialarbeiterin/
Geschäftsführung: Dipl. Soz.päd./
Sozialarb. Natalia Gerdes
Abw. Vertr. der Geschäftsführung:
B.A. Sozialarb. Sonja Kohmüller
Dienststellenleitung: Dipl. Soz.päd./
Sozialarb. Katharina Bartz
Kirchenkreissozialarbeit:
Kernprozesse
■ Allgemeine Sozialberatung
■ Soziale Schuldner- und
Insolvenzberatung
■ Soziale Projekte

Diakonisches Werk Evangelischer Kirchen in Niedersachsen e.V.

Fachberatung:
Hans-Joachim Lenke

Außenstelle Bohnte

Außenstellenleitung:
B.A. Soz.päd./Sozialarb.
Julia Broxtermann
■ Allgemeine Sozialberatung
■ Soziale Schuldner- und
Insolvenzberatung
■ Soziale Projekte

Außenstelle Fürstenau

Außenstellenleitung:
B.A. Sozialarb. Sonja Kohmüller
■ Allgemeine Sozialberatung
■ Soziale Schuldner- und
Insolvenzberatung
■ Soziale Projekte

Außenstelle Quakenbrück

Außenstellenleitung:
Dipl. Sozi.päd./Sozialarb.
Natalia Gerdes
■ Allgemeine Sozialberatung
■ Soziale Schuldner- und
Insolvenzberatung
■ Soziale Projekte

Qualitätsmanagementsystem
Zertifizierung

Öffentlichkeitsarbeit – Vernetzungen –
Kooperationen

Ev.-luth. Kirchenamt Osnabrück –
Stadt- und Land – Verwaltung

Unterstützung auf der
Landesebene

Unterstützung auf der
Kirchenkreisebene

Strukturen/Angebote des
Diakonischen Werkes
Bramsche

Unterstützende
Prozesse

Dienststellen und Kontaktdaten

Leitung des Ev.-luth. Kirchenkreises Bramsche

Kirchhofstr. 3
49565 Bramsche
T. 0 54 61 - 32 30
Sup.bramsche@evlka.de

Diakonisches Werk des Ev.-luth Kirchenkreises Bramsche Geschäftsstelle Bramsche

Kirchhofstr. 6
49565 Bramsche
T. 0 54 61 - 15 97
F. 0 54 61 - 99 58 54
info@diakonisches-werk-bramsche.de
Offene Sprechstunde:
Dienstag und Freitag 10.00 Uhr – 12.00 Uhr
Mittwoch 15.00 Uhr – 17.00 Uhr

Außenstelle Bohmte

Bremer Str. 24
49163 Bohmte
T. 0 54 71 - 80 22 425
F. 0 54 71 - 80 22 426
bohmte@diakonisches-werk-bramsche.de
Offene Sprechstunde:
Montag 10.00 Uhr – 12.00 Uhr
Freitag 11.30 Uhr – 13.00 Uhr

Bad Essen

Offene Sprechstunde in der ökumenischen Beratungsstelle
Lindenstr. 6, 49152 Bad Essen:
jeden 1. Freitag im Monat von 9.00 Uhr – 11.00 Uhr
Kontakt über die Außenstelle Bohmte

Außenstelle Quakenbrück

Lötzeener Str. 5a
49610 Quakenbrück
T. 0 54 31 - 90 61 83
F. 0 54 31 - 90 31 80
quakenbrueck@diakonisches-werk-bramsche.de
Offene Sprechstunde:
Dienstag 10.00 Uhr – 12.00 Uhr
Donnerstag 15.00 Uhr – 17.00 Uhr

Außenstelle Fürstenau

St.-Georg Str. 15
49584 Fürstenau
T. 0 59 01 - 501 34 54
F. 0 59 01 - 501 34 55
fuerstenau@diakonisches-werk-bramsche.de
Offene Sprechstunde:
Montag 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstag 10.00 Uhr – 12.00 Uhr

Parlament des Kirchenkreises Kirchenkreistag

Vorsitzende: Dr. Pastorin Stefanie Wöhrle
Am Wall 4
49565 Bramsche
T. 0 54 61 - 36 35

Fachaufsicht Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

Landeskirchenamt
Rote Reihe 6
30169 Hannover
T. 05 11 - 12 41 0

Fachberatung Diakonisches Werk in Niedersachsen e.V.

Ebhardtstr. 3 A
30159 Hannover
T. 05 11 - 36 04 0

Unterstützung/Strategien

Diakonie-Ausschuss
1. Vorsitzende: Stellv. Superintendentin
Pastorin Anke Kusche
Deichstraße 22
49584 Fürstenau
T. 0 59 01 - 30 52 22

Unterstützung/Verwaltung Ev.-luth. Kirchenamt Osnabrück-Stadt und -Land

Meller Landstraße 55
49086 Osnabrück
T. 05 41 - 94 04 49 10 0

Qualitätsmanagementsystem proCum Cert GmbH Zertifizierungs-Gesellschaft

Düsseldorfer Str. 9
60329 Frankfurt am Main
T. 069 - 26 48 96 60

Hauptamtlich Mitarbeitende

Mitarbeiter Leitung, Beratung und Projekte	Funktion und Aufgabenfelder	Arbeitsorte
Natalia Gerdes Dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin Kirchenkreissozialarbeiterin	<ul style="list-style-type: none"> ■ Geschäftsführung des Diakonischen Werkes Bramsche ■ Außenstellenleitung Quakenbrück ■ Qualitätsmanagementleitung ■ Öffentlichkeitsarbeit ■ Allgemeine Sozialberatung ■ Soziale Schuldner- und Insolvenzberatung ■ Projektmanagement 	Bramsche Quakenbrück
Sonja Kohmöller B.A. Sozialarbeiterin	<ul style="list-style-type: none"> ■ Abwesenheitsvertretung der Geschäftsführung ■ Außenstellenleitung Fürstenau ■ Allgemeine Sozialberatung ■ Soziale Schuldner- und Insolvenzberatung ■ Projektleitung: Schuldenprävention ■ Projektleitung: Diakonie-Shops ■ Projektleitung: Altersarmut auf dem Lande 	Bramsche Fürstenau
Julia Broxtermann B.A. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin	<ul style="list-style-type: none"> ■ Außenstellenleitung Bohmte ■ Qualitätsmanagementbeauftragte ■ Allgemeine Sozialberatung ■ Soziale Schuldner- und Insolvenzberatung ■ Projektleitung: Soziale Lotsen ■ Projektleitung: Diakonisches Profil stärken 	Bramsche Bohmte/Bad Essen
Katharina Bartz Dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin	<ul style="list-style-type: none"> ■ Dienststellenleitung Bramsche ■ interne Inklusionsbeauftragte ■ interne Beauftragte für Arbeits- und Gesundheitsschutz ■ Allgemeine Sozialberatung ■ Soziale Schuldner- und Insolvenzberatung 	Bramsche
Judith Vosgerau Dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin	<ul style="list-style-type: none"> ■ Projektleitung: Buntes Hesepe 	Bramsche
Sascha Rink B.A. Sozialarbeiter im Berufsanerkennungsjahr	<ul style="list-style-type: none"> ■ Allgemeine Sozialberatung ■ Soziale Schuldner- und Insolvenzberatung 	Bramsche Bohmte Quakenbrück
Nora Ranft B.A. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin	Herzlichen Dank für die langjährige Tätigkeit.	



Natalia Gerdes



Sonja Kohmöller



Julia Broxtermann



Katharina Bartz



Judith Vosgerau



Sascha Rink

Mitarbeiter der Verwaltung		Arbeitsorte
Wiebke Bösmann Verwaltungsangestellte		Bohmte
Elke Bratschke Verwaltungsangestellte		Bramsche
Susanne Lindemann Verwaltungsangestellte		Quakenbrück
Heike Neumann Verwaltungsangestellte	interne EDV-Beauftragte	Bramsche Fürstenau Quakenbrück
Andreas Prühs Verwaltungsangestellter	interner Beauftragter für Datenschutz	Bramsche
Henning Wulfemeyer Verwaltungsangestellter		Bramsche



Wiebke Bösmann



Elke Bratschke



Susanne Lindemann



Heike Neumann



Andreas Prühs



Henning Wulfemeyer

Spenden und Danksagung

Danke für die Spenden der Kirchengemeinden unseres Kirchenkreises

	Name	Betrag	Zweck
1	Friedenskirchengemeinde Achmer	1.000,00 €	Allg. Beihilfen
2	Johannis-Kirchengemeinde Arenshorst	1.000,00 €	Allg. Beihilfen
4	St.-Nikolai-Kirchengemeinde Bad Essen	700,00 €	Allg. Beihilfen
5	Luther-Kirchengemeinde Berge	150,00 €	Allg. Beihilfen
6	Bonnum-Kirchengemeinde Bersenbrück	2.153,05 €	Kinder- und Jugendfonds
7	St.-Georg-Kirchengemeinde Bippin	500,00 €	Allg. Beihilfen
8	St.-Thomas-Kirchengemeinde Bohmte	500,00 €	Allg. Beihilfen
9	St.-Martin-Kirchengemeinde Bramsche	725,25 €	Allg. Beihilfen,
10	St.-Johannis-Kirchengemeinde Bramsche	1.739,80 €	Allg. Beihilfen, Kinder- und Jugendfonds
12	St.-Georg-Kirchengemeinde Fürstenau	2.000,00 €	Allg. Beihilfen
13	St.-Christophorus-Kirchengemeinde Gehrde	300,00 €	Allg. Beihilfen
14	Christus-Kirchengemeinde Hesepe-Sögel-Rieste	250,00 €	Allg. Beihilfen
15	St.-Matthäus-Kirchengemeinde Hunteburg	1.000,00 €	Allg. Beihilfen
16	Johannes der Täufer-Kirchengemeinde Lintorf	500,00 €	Allg. Beihilfen
17	Dorotheen-Kirchengemeinde Nortrup-Loxten	330,50 €	Allg. Beihilfen
18	Paulus-Kirchengemeinde Ostercappeln	300,00 €	Allg. Beihilfen
19	St.-Petrus-Kirchengemeinde Quakenbrück	1.000,00 €	Allg. Beihilfen
20	St.-Sylvester-Kirchengemeinde Quakenbrück	1.584,88 €	Allg. Beihilfen, Altersarmut auf dem Lande
21	St.-Marien-Kirchengemeinde Ueffeln	500,00 €	Allg. Beihilfen
23	Marien Kirchengemeinde Menslage	200,00 €	Allg. Beihilfen
	Gesamt:	16.433,48 €	

Die Kirchengemeinden des Kirchenkreises haben damit zur Erfüllung des diakonischen Auftrages erheblich beigetragen. Die Notlagen von vielen bedürftigen Menschen wird durch diese Unterstützungen wesentlich verbessert. Ein Dankeschön gilt auch allen weiteren Spendern, die unsere Arbeit damit maßgeblich unterstützen.

Spendenkonto

Diakonisches Werk Bramsche
IBAN: DE63 2655 1540 0015 9011 50
BIC: NOLADE21BEB
Kreissparkasse Bersenbrück

Verwendungszweck: 7001 – 31200
Allgemeine Beihilfen

Oder

Verwendungszweck: 7001 – 32310
Kinder- und Jugendfonds

Impressum

Herausgeber:

Natalia Gerdes
Diakonisches Werk des Ev.-luth. Kirchenkreises Bramsche
Kirchhofstraße 6
49565 Bramsche
T: 0 54 61 – 15 97
F: 0 54 61 – 99 58 54
E: info@diakonisches-werk-bramsche.de
www.diakonisches-werk-bramsche.de

Redaktion:

Natalia Gerdes, Katharina Bartz,
Julia Broxtermann, Sonja Kohmöller

Gestaltung:

Büro Schroeder, Hannover
www.bueroschroeder.com

Druck:

Oelkers GmbH
E: info@artland-atelier.de

Bildnachweis:

Diakonisches Werk Bramsche
E: info@diakonisches-werk-bramsche.de

**Diakonisches Werk
des Ev.-luth. Kirchenkreises Bramsche**
Kirchhofstraße 6
49565 Bramsche
T: 0 54 61 – 15 97
F: 0 54 61 – 99 58 54
E: info@diakonisches-werk-bramsche.de
www.diakonisches-werk-bramsche.de